

Bilder für den Reisenden. Ganz einzigartig sind die vulkanischen Erscheinungen auf Hawaii. Der umfangreiche, schildförmig ansteigende Ma'una Loa gehört zu den höchsten tätigen Vulkanen der Erde (4200 m). Auf dem Boden des an seinem Abhange befindlichen Kilauékraters bildet die Lava 60 wogende Feuerseen; der größte, „das Haus des Feuers“, ist über $\frac{1}{2}$ qkm groß. Die Hawaii-Gruppe ist in rascher Aufschwung begriffen; der Anbau von Zuckerrohr, Baumwolle und Ananas hat schon erhebliche Bedeutung neben der Gewinnung von Kopra. Die Flachinseln sind regenärmer und tragen meist nur Kokospalmen. Vielfach sind sie menschenleer.

III. Die Polynesier, die östlichsten Malaien. Mit Ausnahme der Südschäinseln, wo Papuas wohnen, sind die Inseln von malaiischen Polynesiern, die den Mikronesiern nahe stehen, bewohnt. Ihre Zahl beträgt nicht mehr 200 000.

Europäischer und amerikanischer Kolonialbesitz. Die Südschi- und Tonga-Inseln sind britisch, von den Samoa-Inseln sind Upólu mit Apia und Sawasi deutsch, Tutúila amerikanisch, die Gesellschafts-Inseln gehören den Franzosen. Die für die amerikanische Stellung im Großen Ozean überaus wichtigen Hawaii-Inseln werden ihre Bedeutung voll entfalten nach Eröffnung des Panamafanals. Schon jetzt ist Honolulu (40 000) die größte Siedelung und der wichtigste Hafen der Südsee, Knotenpunkt des Verkehrs von Vancouver und San Francisco nach Yokohama und Neuseeland—Australien.

Allgemeines.

Der äquatoriale Einbruchsgürtel rund um die Erde. Die Wohngebiete der Malaien. Die fünf größten Reiche, Ströme, Seen. Verbreitung der Deutschen in fremden Erdteilen. Aussterbende Völker. Die Menschenrassen der Erde: ihre Merkmale, Größe, Stellung im Gesamtleben der Menschheit und Widerstandsfähigkeit gegenüber den Indoeuropäern. Die „Europäisierung“ der Erde. Die Reihenfolge der Erdteile nach der Zahl ihrer Bewohner. Verlauf des Äquators, der Wendekreise, des 50. Breitenkreises nördl. und südl. Breite, des 0°, 90°, 180° und 270° Meridians, des Heimat-Breiten- und Meridiankreises. Trockenräume und Steppengebiete der Erde.

Die Polargebiete.

I. Verschiedene Begrenzung und Größe im N und S. Die um den Nordpol gelegten Inseln, die vom Festland umschlossen werden, bilden das nördl. Polarland, die Arktis. Da die Landbegrenzung im Gebiet des Atlantischen Ozeans fehlt, so dient für das arktische Gebiet der Polarkreis als Grenze. Das südl. Polargebiet, die Antarktis, ist von einem breiten Meeresgürtel umschlungen. Wegen der viel rauheren Natur begrenzt hier schon der 60. Breitenkreis.

Gegenwärtige Lagerung der Land- und Wassermassen im N und S. Anscheinend umgeben die nördl. Polarinselfn ein tiefes Meer. Am Südpol ist dagegen mehr zusammenhängende Landmasse vorhanden.

Gewaltigere Gebirgsnatur des S. Die Polarländer haben meist Steilküste und weisen Berg- bis Hochgebirgsnatur auf. Während man im N aber nur einen Berg über Wajmannhöhe (2800 m; Petermannspitze auf Grönland) gefunden hat, steigt im Südpolargebiet ein zerklüftetes Hochland bis Alpenhöhe an. Man kennt zahlreiche Bergriesen bis Mont-Blanc-Höhe. Zudem hat man hier mehrere tätige Vulkane gefunden.